

Zusammenleben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 1-2: **Management**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie Genossenschaftsmitglieder ein Atelier mit Ideen füllen

VON ÄNGLISCH BIS ZIRKUS

Bild: Martin Bichsel



Am Nähabend im BEP-Atelier finden Nähwillige Gesellschaft und Tipps.

MEHR ALS WOHNEN

Baugenossenschaften bieten nicht nur attraktiven Wohnraum, sondern stiften vielerlei Zusatznutzen. In der Serie «Zusammenleben» portraitiert *Wohnen* Menschen, die sich für die Gemeinschaft einsetzen, und stellt soziale Projekte von Baugenossenschaften vor. Mit wohn.plus hat Wohnbaugenossenschaften Schweiz zudem ein Angebot zur Gemeinschaftsförderung geschaffen: Baugenossenschaften finden dort Anregungen, Merkblätter, Weiterbildungsveranstaltungen oder bei Bedarf auch individuelle Beratung.

Weitere Informationen:

<http://www.wbg-schweiz.ch/dienstleistungen/beratungen/gemeinschaftsfoerderung.html>

Werken, jassen, tanzen, singen, Sprachen lernen: Im BEP-Atelier bieten die Genossenschaftsmitglieder kostenlos ein reichhaltiges Programm an. *Wohnen* war an einem Nähabend dabei.

Von Rebecca Omoregie

Sorgfältig schneidet Anna Fölling die gemusterten Stoffe aus, legt die Quadrate übereinander. Aus den hübschen Stoffblättern sollen wärmende Kirschsteinkissen werden. Zuhause, ist die junge Frau überzeugt, hätte sie sich heute abend wohl nicht an die Nähmaschine gesetzt. «Hier im Nähtreff ist die Motivation grösser.» Dass viele gerne öfter nähen würden, sich aber dann meist doch nicht überwinden können, das defekte Kleidungsstück endlich zu flicken oder die begonnene Kreation fertigzunähen, weiss Tanja Brühwiler aus Erfahrung. Als im Sommer 2011 der Aufruf der BEP kam, meldete sich die gelernte Schneiderin und Modedesignerin deshalb sofort.

Von den Bewohnerinnen und Bewohnern getragen

Die Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals suchte Ideen, was im neuen «BEP-Atelier» stattfinden könnte. Tanja Brühwiler schlug einen Nähabend vor. Seither steht sie einmal im Monat den Nähwilligen mit Rat und Tat zur Seite. An

diesem Montagabend Ende Oktober sind etwa zehn Hobbynäherinnen und -näher im hell erleuchteten Atelier zusammengekommen. Jawohl, auch Männer. Werner Beerle hat ein Tischtuch zum Flickeln dabei. Auch Bettwäsche habe er schon genäht. «Handarbeiten ist ja im Trend», meint er lachend. Das Rattern der Nähmaschinen vermischt sich mit dem fröhlichen Geplauder und dem Brummen der Kaffeemaschine.

Tanja Brühwiler wirbelt zwischen den langen Tischen hin und her, gibt Tipps, holt hier eine Spezialschere, da ein Gummiband für den Saum. Eine Genossenschaftlerin hat eine Bekannte mit einem «Nähproblem» mitgebracht. Die Modedesignerin zeigt ihr, wie sie den schwierigen dicken Stoff bearbeiten kann. Andere kommen vor allem wegen der Gesellschaft. Zum Beispiel Giacomina Pennacchio, die schon seit zwanzig Jahren in der Siedlung wohnt. Das Atelier sei eine gute Gelegenheit, Nachbarn aus der Siedlung kennenzulernen: «Die Jüngeren, die tagsüber bei der Arbeit sind, treffe ich sonst kaum.»

Unglaublich viele Ideen

Als die BEP beschloss, die bisher von Privaten gemieteten Werkräume in Zürich Wipkingen neu für alle Bewohner zu nutzen, wollte sie nicht einfach einen Gemeinschaftsraum betreiben. Sondern ein Atelier, wo die Genossenschaftsmitglieder kreativ sein können. Dass dem ersten Aufruf über 40 Personen gefolgt waren, habe sie selber überrascht, gibt Silvia Egli, Leiterin Soziales und Kultur, zu. «Es sind unglaublich viele Ideen zusammengekommen.» Tatsächlich kann sich die Atelier-Agenda sehen lassen – und straft alle diejenigen Lügen, die behaupten, die heutigen Mieter wollten sich nicht engagieren: kreativer Tanz, Jass-Treff, Malen und Werkatelier für Kinder und für Erwachsene, Spielen mit Kids, Kinderzirkus und Akrobatik, Kafi Englisch und Kafi Franz, Reise geschichten, Liederabende, offenes Singen, philosophische Lesegruppe, orientalischer Tanz. Die Veranstaltungen sind jeweils unter www.bep-zuerich.ch publiziert und stehen auch anderen Genossenschaftsbewohnern aus dem Quartier offen.